

ten wir uns darin über die Gegenwart zu Vorstellungen vor, wie die Zukunft in Balzers, Liechtenstein und darüber hinaus aussehen sollte.

Raumentwicklung auf Augenhöhe

Nach den Sommerferien wagten wir uns nach Rücksprache mit dem Corona-Beauftragten, Vorsteher Hansjörg Büchel, dann doch in die Öffentlichkeit. Auf dreissig Sitzplätze begrenzt, luden wir in die «Karta-Bar» ein und versammelten die kleine Runde um unser Liechtenstein-Relief.

Ein grosses Diskussionsthema waren die zwei gegensätzlichen Tendenzen in der Gesellschaft, gemäss denen einerseits der Wunsch nach Raum für Austausch

besteht und andererseits introvertierte Architektur zu einem wachsenden Rückzug ins Private geführt hat.

Ein anderer Punkt waren die engen Leitplanken, die von der aktuellen Bauordnung vorgegeben sind. Dabei gäbe es noch Luft nach oben: Wieso diese kosmetische Nachverdichtung und nicht einmal ein wirklich urbanes Viertel für Liechtenstein, das auch die nötige kritische Masse für etwas städtisches Flair mit sich bringen würde? Wieso muss jedes Haus zwei Parkplätze bereithalten? Hier wünschten sich Diskussionsteilnehmer/innen mehr Spielraum für kreativeres, günstigeres, nachhaltigeres und weitsichtigeres Bauen.

In weiteren Veranstaltungen tauschten wir uns über die liechtensteinische Öffentlichkeit aus und loteten das Potenzial von Gärten und Grünflächen für den dörflichen Lebensraum aus.

Im Rahmen ihres Workshops befasste sich die Gruppe «Textiles Gestalten» mit Bekleidungsgeohnheiten in früherer Zeit. Hier sehen wir Alina Gassner im orangen Kleid, inspiriert vom «Hääs» der Personengruppe, die sich nach der Firmung vom 30. Mai 1931 «uf m Bänkle vor äm Huus» in Balzers versammelt hatte.



Bei der Präsentation von «Balzers verdoppeln»: Firmpatin Berta Brunhart, geborene Frick, zusammen mit ihrem Patenkind Alice, fast 60 Jahre nach der Firmung von Alice Tschirky, geborene Frick.

